

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Buchhändler und Postämter  
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 172.

Neuenbürg, Mittwoch den 28. Oktober 1914.

72. Jahrgang.

## Der Krieg.

Berlin, 27. Okt. (WTB.) In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Die Völkerschlacht im belgisch-französischen Küstengebiet, die nun schon eine Reihe von Tagen die Welt in Spannung hält, ist ein Ringen erbitterter Art von ebenso gewaltigem Umfang wie entscheidender Bedeutung. Allem menschlichen Ermessen nach wird dieses gigantische Ringen nicht nur von unmittelbarer entscheidender Bedeutung für den Ausgang des gegenwärtig tobenden Weltkrieges sein, sondern im weiteren Verlauf der Dinge immer mehr als ein Ereignis von höchster weltgeschichtlicher Bedeutung hervortreten.

Berlin, 27. Oktober. (WTB.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Ein Berichterstatter, der dem Kampfe bei Westende beiwohnte, meldet, daß die weittrauende deutsche Artillerie das Feuer der Kriegsschiffe mit Erfolg erwidert hat, denn er habe auf einem der Kriegsschiffe Flammen auslodern sehen. Die deutsche Marineartillerie sei in den Dänen vorzüglich versteckt.

Rotterdam, 27. Okt. (WTB.) Nach den übereinstimmenden Meldungen der Kriegsberichterstatler der holländischen Blätter sind die Deutschen auf der ganzen Linie von Ostende bis Arras im Vorgehen begriffen. Sie konzentrieren ihre Angriffe vorwiegend auf Arras und drängen dort die Verbündeten immer mehr nach Westen zurück. Der Widerstand der Franzosen und Engländer beginnt sich allmählich zu erlahmen. Sie haben keine Reserven mehr in die Front zu führen, während die Deutschen, gestützt auf das vielmächtige Eisenbahnetz hinter ihrer Front, imstande sind, immer neue Streitkräfte nach den entscheidenden Punkten zu werfen. Das Feuer der englischen Schiffsgeschütze wird allgemein als wirkungslos bezeichnet.

London, 27. Okt. (WTB. Nicht amtlich.) Die „Daily Mail“ meldet aus Havre: Ein belgisches amtliches Communiqué besagt, daß die Lage am Sonntag besser war als am Samstag, wo die Belgier die Stellungen an der Yser aufgeben mußten und 2 1/2 Meilen zurückgeworfen wurden. Seitdem gewannen die Belgier, verstärkt durch Verbündete, wieder an verschiedenen Punkten des Flusses die Berührung mit dem Feinde. Die Verluste der Belgier betragen in den 9 Tagen, wo in diesem Gebiet gekämpft wird, 10 000 Tote und Verwundete.

Kopenhagen, 27. Okt. Aus Paris wird gemeldet, daß Reims gestern von einem deutschen Flieger überflogen und Bomben auf die Stadt geworfen wurden. Mehrere französische Flieger stiegen zu seiner Verfolgung auf. Als ein zweiter deutscher Flieger erschien, ergriffen die Franzosen die Flucht. Später wurde Reims noch einmal von einem deutschen Flieger mit Bomben beworfen. Auch Dänkirchen erhielt den Besuch eines deutschen Fliegers, der Bomben abwarf.

Amsterdam, 26. Okt. Der Korrespondent des „Telegraaf“ aus Sluis an der holländischen Grenze meldet: Roulers ist wieder in den Händen der Deutschen. Gestern kamen in Brügge zwei 42 Zentimeter und zehn 28 Zentimeter-Geschütze an. Die Deutschen sollen ihre Kanonen zwischen Seebrücke und Deijst aufgestellt haben. Flüchtlinge aus Roulers erzählen, daß dieser Platz beschossen worden ist, weil die französischen Soldaten, bevor sie wegingen, die Dächer abgedeckt und von den Manjarden aus geschossen hatten. Von Roulers wurde eine Kriegskontribution von 200 000 Francs verlangt. Es wird ferner erzählt, daß der Bürgermeister, der Stadtschreiber und sechs angesehene Bürger der Stadt als Geiseln im Rathaus interniert worden seien. Die protestantische Schule und die Kirche sollen unverfehrt sein. (Zeff. Ztg.)

Stockholm, 27. Okt. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Stockholm gedrahlet: Aus Petersburg wird hierher gemeldet: Eine aus mehreren Zeppelin und Flugzeugen bestehende deutsche Luftflotte beschießt seit gestern früh Warschau. Der Angriff mit Maschinengewehrfeuer wurde von den Russen erwidert. Das deutsche Heer steht nur noch 12 Kilometer vor Warschau. Es wird mit der baldigen Uebergabe der Stadt gerechnet.

Warschau, 27. Okt. Durch Bombenwürfe von Fliegern sind, wie der „B. Z. am N.“ gemeldet wird, in den letzten Tagen in Warschau 106 Personen getötet worden.

Berlin, 27. Okt. (WTB.) Aus London wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die Phantasie der Bevölkerung beschäftigt sich mit den abenteuerlichsten Geschichten über neue deutsche Luftschiffe, die zur Beschließung Londons bereit seien. Sie seien mit Gas, das 15 mal leichter als Wasserstoff und mit Metall, das stahlhart aber 3 mal leichter als Aluminium sei, ausgerüstet.

London, 26. Okt. (WTB.) Wie vernünftige Engländer über die Zeppelinangriffe denken, gibt der folgende Bericht: Professor Ray-Lancester hat eine Zuschrift an die „Times“ gerichtet, in der er gegen die Einschränkung der Stadtbeleuchtung protestiert. Diese Maßregel sei nicht von der Militär-, sondern von der Zivilbehörde angeordnet worden. Es erscheine höchst zweifelhaft, daß durch sie die Gefahr eines erfolgreichen Angriffes verringert werde. Dagegen bestünde die Gefahr, daß infolge dieser Maßregel die Straßenunfälle zunähmen und außerdem werde in den Vorstädten eine Immunität für Verbrecher geschaffen. Weit schlimmer sei aber, daß durch die Einschränkung der Beleuchtung eine seelische Depression in der durch die Säreden des Krieges an sich schon einer starken Nervenspannung unterworfenen Bevölkerung erzeugt werde. Ein feindlicher Flieger könne sicher sein, in dem weiten Stadtgebiet Londons durch Bomben Schaden anzurichten, ganz gleich ob dieses Gebiet beleuchtet sei oder nicht. — Die Times befürwortet eine Beleggebung, nach der die Naturalisierung verdächtiger Fremder für die Dauer des Krieges aufgehoben werden soll.

Berlin, 27. Okt. (WTB.) Die „Magdeburger Ztg.“ schreibt unter dem 25. d. M.: Heute morgen um 6 Uhr traf Graf Zeppelin auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Er nahm das Frühstück ein und fuhr mit dem Schnellzug weiter. Der Graf wurde begeistert von dem Publikum begrüßt und von den anwesenden Damen mit Blumen förmlich überschüttet. Mit Bezug auf die ihm bereite Rundgebung bemerkte Graf Zeppelin in einer Ansprache aus einem Abteilfenster heraus: „Die Begeisterung macht den Sieg.“ Ein anderes treffliches Wort des Grafen fiel, als die begeisterten Bahnhofbesucher „Deutschland über alles“ anstimmten: „Deutschland über alles noch nicht, aber hoffentlich recht bald“, meinte der Reitergeneral darauf. Ein unbekannter Herr reichte Zeppelin die Hand mit den Worten: „Auf Wiedersehen Excellenz! Mit den bombensicheren Grüßen für England!“ Zeppelin schüttelte dem Abschiednehmenden die Hand und bemerkte: „Das war sehr gut gesagt.“ Unter brausenden Hurraufen fuhr der Zug ab.

Berlin, 27. Okt. Einige 30 große Antwerpener Handelshäuser sollen wegen Vernichtung ihrer Warenvorräte durch die Engländer vor dem Abzug aus Antwerpen dem amerikanischen Gesandten im Haag Entschädigungsansprüche an die englische Regierung in Höhe von 230 Millionen Franken eingereicht haben.

Rotterdam, 27. Okt. (WTB.) Das englische Hafensamt in Hull gibt die 3. Verlustliste der in der Nordsee durch Auflaufen auf Minen gesunkenen Schiffe bekannt. Sie umfaßt die Zeit vom 1. bis

15. Oktober und weist 17 Schiffe, einschließlich 8 kleiner Fischerdampfer, auf. Die Nationalität der Schiffe wird nicht mehr angegeben.

Folkestone, 27. Okt. (WTB. Nicht amtlich. Reuter.) Der Dampfer „Queen“ ist mit 2500 Franzosen hier eingetroffen. Es sind Männer, Frauen und Kinder, meist Bauern aus der Umgegend von Calais, die an Bord des „Admiral Banteume“ von Calais nach Havre fuhren. Der „Admiral Banteume“ stieß auf der Höhe von Boulogne auf eine Mine. An Bord brach eine Panik aus und etwa 30 Passagiere ertranken, als sie an Bord des „Queen“ gebracht wurden.

Krakau, 26. Okt. Die Verluste der Russen in der zweiten Schlacht von Lemberg sollen nach Mitteilungen polnischer Blätter geradezu riesig sein. So wurden während einer Woche in Lemberg nicht weniger als 5 in dieser Schlacht gefallene russische Generale beerdigt. — Besonders arg haben die Russen in Mittelgalizien gewütet; besonders Kirchen werden geplündert. Die Landbevölkerung suchte Zuflucht in selbst gegrabenen Erdhöhlen.

Einem Schreiben des Oberkommandos an den Grafen von Mirbach-Sorquitten ist zu entnehmen, daß das herrliche Schloß dieses Mitgliedes des preussischen Herrenhauses von Teilen der russischen vierten Kavalleriedivision ohne militärische Notwendigkeit, da in der Umgebung nicht gefochten wurde, zerstört worden ist; anscheinend wurden dazu Explosivstoffe verwendet.

Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen teilte einer Versammlung von ostpreussischen Abgeordneten und Herrenhausmitgliedern mit, daß von russischen Soldaten in Ostpreußen etwa 1000 Zivilbewohner ohne jede Veranlassung ermordet worden sind.

Nach Berichten des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Petersburg wurde gegen den Fürsten Radziwill, Mitglied des Deutschen Reichstages, der in Rußland gefangen ist, eine Verfolgung wegen Spionage eingeleitet. Die ursprünglich erhobene Anklage wegen Hochverrats ist zurückgezogen worden.

Konstantinopel, 23. Okt. Die rumänische Regierung entsandte eine Kommission nach Illinois zum Ankauf von vorläufig 20 000 000 Patronen für ihre Mannlicher-Gewehre.

Konstantinopel, 26. Okt. (WTB.) Ägyptische Blätter melden, daß an der türkischen Küste des Roten Meeres ein Ueberwachungsdiensft mehrerer englischer Kreuzer eingerichtet worden ist.

Konstantinopel, 27. Okt. (WTB.) Einem Teheraner Blatt zufolge drangen bei Wesech russische Kosaken gewaltsam in ein Frauenbad ein und überfielen eine Anzahl Frauen, die entsetzt die Flucht ergriffen.

Kapstadt, 27. Okt. (WTB.) Das offiziöse englische Telegraphenbureau von Reuter meldet von hier: Oberst Maritz ist geschlagen und verwundet auf deutsches Gebiet geflüchtet.

Berlin, 25. Okt. Der Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Sydow, hat in seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender des Deutsch-österreichischen Alpenvereins an alle Sektionen dieses Vereins die dringende Aufforderung ergehen lassen, alle wärmenden Unterkleider aus dem persönlichen Besitz der Mitglieder und aus den Vereinshäusern schleunigst dem „Kriegsausschuß für warme Unterkleidung“, Berlin NW, Reichstag, Eingang II, zuzuführen. Dieses Beispiel erweckt Nachahmung. Schnelle Hilfe tut not. Es ergeht deshalb die dringende Bitte, aus Säcken und Kommoden von wärmenden Unterkleidern unverzüglich alles, was entbehrlich und für den genannten Zweck dienlich ist, an die bekannten allerorts vorhandenen Sammelstellen der freiwilligen Hilfsleistung, im Zweifelsfalle direkt an den Kriegsausschuß, Berlin, Reichstag, senden zu wollen. Nach den Weisungen der obersten Militär-



behörden gehen alle Donnerstag Sonderzüge des Kriegsaussschusses zu den Armeen ab. Selbstverständlich wird auch an die Marine in gleicher Weise gedacht.

Würzburg, 26. Oktober. Nach dem hiesigen „Generalanzeiger“ hat ein dieser Tage in einer hiesigen Klinik gestorbener Privatier dem Roten Kreuz 10 000 Mark vermacht.

Strassburg, 26. Okt. (WBZ) Die Befestigung sämtlicher Kellereischilder der beiden Firmen Dunlop-Gummigesellschaft und Sunlight-Seife ist für das Gebiet von Elsass-Lothringen angeordnet worden, weil beide Firmen der englischen Kriegskasse größere Beträge zur Verfügung gestellt haben.

Was kostet der jehige Krieg? Diese Frage hat Geheimrat Prof. Julius Wolf in einem Vortrag, den er am Donnerstag in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg hielt, zu beantworten gesucht. Wolf berechnete die Kriegskosten für Deutschland unter Zugrundelegung von 6 bis 6 1/2 Millionen Soldaten auf 40 Millionen Mark täglich, für Oesterreich Ungarn auf die Hälfte. Insgesamt würden nach Prof. Wolf die unmittelbaren Kosten des Weltkrieges 140—150 Millionen täglich ausmachen. Die Einbuße an Volkseinkommen infolge des Krieges schätzte Prof. Wolf auf etwa ein Drittel des gesamten Volkseinkommens, das sich bei uns normal auf 40 Milliarden Mark im Jahr beläuft; der Verlust würde demnach auf der Seite des Zweibundes im Vierteljahr etwa 5 1/2—6 Milliarden betragen, bei unseren Kriegsgegnern 10 1/2—11 Milliarden. Die Opfer sind so ungeheuer wie niemals vorher in der Weltgeschichte.

Heidelberg, 27. Okt. Bei der heutigen Reichstagserversammlung im Wahlkreis Heidelberg—Eberbach—Mosbach wurde Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher-Karlruhe mit 4438 abgegebenen Stimmen ohne Gegenkandidaten gewählt.

### Württemberg.

S.C.B. Aus der 46. württembergischen amtlichen Verlustliste geht hervor, daß das I. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 123, Ulm, vom 27. September bis 9. Oktober an den Schlachten bei Binarville teilnahm, das II. Bat. am 30. Septbr. und vom 1. bis 3. Oktober bei Bois de la Gracie und das III. Bat. vom 7. bis 13. September bei Triancourt und Vaubecourt, am 17., 18., 22. und 25. September bei Scliffontaine, vom 28. September bis 11. Oktober ebenfalls bei Binarville, focht. Das Dragoner-Regiment Nr. 25, Ludwigsburg, war am 19. September auf Montbidier auf Patrouille, am gleichen Tag hat das Regiment bei Couchy les Bois, am 23. Sept. bei Quvelles, am 29. Sept. bei Buedecourt, am 4. Oktober bei Veus, am 7. und 8. Oktober bei Souchez und am 8. Oktober bei Angres gestritten; auffallend groß ist dabei die Zahl der Vermissten (74) in der 1. Eskadron, unter den Vermissten befinden sich ein Rittmeister, ein Oberleutnant und 3 Leutnants, dagegen ist die Zahl der Gefallenen (2), der Schwerverwundeten (1), der Leichtverwundeten (3) sehr gering. Das Reserve-Dragoner-Regiment (1. und 3. Eskadron) befand sich am 6. Oktober auf Patrouillen; am 26. Sept. nahm das letztere Regiment an den Reitergefechten bei Arcas teil.

Stuttgart, 26. Okt. General der Infanterie a. D. Eduard v. Alberti ist gestern im Alter von 76 Jahren hier gestorben. Geboren zu Ludwigsburg nahm er 1866 als Oberleutnant im 4. württembergischen Infanterie-Regiment an dem Feldzug teil. Den Krieg 1870 machte er als Hauptmann im 2. Infanterie-Regiment mit. Er wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. 1875 wurde er Hauptmann und Bataillonskommandeur im Grenadier-Regiment Nr. 119, 1886 Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 120. 1889 wurde er zum Generalmajor befördert und 1892 zum Generalleutnant und Kommandeur der 2. Division ernannt. 1904 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgehechs zur Disposition gestellt. Wie bekannt hat sein Sohn, der Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 120 ist, und sein Enkel, Leutnant v. Alberti im Grenadier-Regiment Nr. 119, ebenfalls das Eiserne Kreuz erhalten.

Cannstatt, 27. Okt. Aus allen Teilen des Landes hatte sich gestern im Hof der hiesigen Artillerielaserna eine große Zahl von Landwirten zu der Versteigerung der Belgierföhlen eingefunden. Es kamen ungefähr 60 Föhlen verschiedenen Alters,

darunter 20 Absahföhlen, zum Aufstreich. Sie fanden zu weit über den von der Militärverwaltung festgesetzten Schätzungswert hinausgehenden Preisen guten Absatz.

Eßlingen a. N., 26. Okt. Die höhere Maschinenbaukschule wurde am Samstag mit etwa 100 Schülern eröffnet.

Maulbronn, 26. Okt. In der Kirche in Detishheim ist dieser Tage die Opferbüchse mit ungefähr 35 Mk. Inhalt gestohlen worden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Herrenberg, 26. Okt. In der Automobilhalle des Oberamtsarztes Dr. Lechler wollten drei Knaben, die mit dem Reinigen des Fahrzeuges beschäftigt waren, Benzin auffüllen. Dabei kamen sie anscheinend mit einem Licht dem Benzin zu nahe. Das Automobil verbrannte; von den Knaben wurden zwei leichter verletzt.

Schönmünzach, 27. Okt. Direktor Sinner, Grünwinkel, ist bei Cambrai seinen in der Schlacht erhaltenen schweren Verletzungen erlegen. Er war ein regelmäßiger Besucher des Luftkurorts, in dessen Umgebung große Sinner'sche Waldungen liegen. Anlässlich seiner Hochzeit hat er für die Armen der Gemeinde eine Stiftung gemacht.

Stuttgart, 27. Okt. Auf dem heutigen Markobstmarkt auf dem Wilhelmplatz betrug die Zufuhr 1600 Zentner. Preis 4.40—4.70 M. per Zentner.

(Landesproduktendörse Stuttgart). Bericht vom 26. Okt. Der Getreidemarkt verkehrte in der abgelaufenen Woche in vollständig abwartender Haltung, da bei wiederum kleinen Zufuhren die Verkäufer unverändert hohe Preise verlangen und Käufer in Erwartung der Höchstpreise, die nächster Tage dem Vernehmen nach in Kraft treten sollen, seine Unternehmungslust zeigen. Die notierten: Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack Weizen Nr. 0: 42.— M bis 43.— M, Nr. 0/1: 41.— M bis 42.— M, Nr. 1: 40.— M bis 41.— M, Nr. 2: 39.— M bis 40.— M, Nr. 3: 38.— M bis 39.— M, Nr. 4: 34.50 M bis 35.50 M, Kleie 14.— M bis 15.— M (ohne Sack netto Kasse).

### Herbstnachrichten.

Die Weinlese ist in Württemberg jetzt in der Hauptsache beendet, nur am unteren Neckar, insbesondere in der Heilbronner Gegend und im Weinsberger Tal, ist sie noch im Gang. Die Quantität hat fast überall zurückgeschlagen und auch qualitativ wird der Reue die gehegten Erwartungen nur in den wenigsten Weingegenden erfüllen. Trotdem war die Nachfrage fast überall sehr lebhaft und das meiste wurde, wie dies in Württemberg übrigens seit vielen Jahren die Regel ist, sofort unter der Kelter verkauft oder auf den Mittelpreis gestellt. Es wurden in den bekannten Weinstorten für das Hektoliter bezahlt: in Alt-Stuttgart 95—98 M., einzelne Posten bis zu 105 M., Cannstatt 90—106 M., bei Mostgewichten bis zu 90 Grad nach Dachsle; in Untertürkheim 90—105 M.; in Eßlingen 95—100 M.; in Grobheppach 70—76 M.; in Kleinschönbach 75—80 M.; in Hohenhaslach 82—84 M., bei Mostgewichten bis zu 84 Grad. In Heilbronn hat der Verkauf bis jetzt schon sehr lebhaft eingesetzt und es wurden für Weißweine 76—80 M., für Rotweine 82—85 M. bezahlt.

Uhlbach, 26. Okt. Bei der heutigen Versteigerung der Weingärtner-Gesellschaft wurde erlöst per 1 Hektol. 103—106 M. Abgesetzt wurden 140 Hektol., eingelegt wurden circa 50 Hektol. Käufer waren zahlreich anwesend.

Rgl. Weingut Eilfingerberg bei Maulbronn, 24. Okt. Die Weinlese hat begonnen und wird der Verkauf des heutigen Erzeugnisses in den ersten Tagen des November stattfinden.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 25. Okt. Der heute hier abgehaltene Bezirksstabtag, ähnlich dem Reientag, war von außerordentlichem Erfolg begleitet. An den sieben Tischen, die in den verschiedenen Stadtteilen aufgestellt waren, wurden Gaben an Tabak, Zigarren und Geld entgegengenommen; zum Verkauf wurden auch Brotschen angeboten. Jeder Spender erhielt ein Ansterkähnen in den deutschen Farben. Man sah keine Person in den Straßen, die nicht mit dem Tabakstagszeichen geschmückt gewesen wäre. Vom kleinsten Knirps bis zum betagten Mann hatte sich niemand ausgeschlossen. Zur Belegung des Tages spielte die Jungdeutschlandkapelle und die Stadtkapelle an den verschiedenen Sammelstellen hochpatriotische Weisen und die vereinigten Gesangsvereine Liederkanz, Konfordia und Frohsinn trugen auf dem Marktplatz stimmungsvolle Männerchöre vor. Viele

Tausende von Zigarren wurden gesammelt und sehr zahlreich waren auch die Geldspenden. Die Zigarren werden an das Ersatzbataillon 119, das hier eingeleidet wurde, abgeschickt werden. Das gesammelte Geld soll zur Unterstützung der Familien der Ausmarschiereten aus den Bezirkorten verwendet werden. Die Leitung der Sache hatte Frau Oberst Scholl.

Calw, 26. Okt. Auf Grund einer von Regierungsrat Binder ergangenen Einladung fand am 20. ds. Mts. eine Besprechung sämtlicher für die Jugendwehr in Calw in Betracht kommenden Kreise statt. Das Ergebnis dieser Besprechung war ein Aufruf an die im Jahr 1898 oder früher geborene männliche Jugend Calws, sowie an alle diejenigen Herren, welche in der Jugendwehr als Zug- oder Gruppenführer Dienst tun wollen, sich am Sonntag den 25. ds. Mts. im Badischen Hof einzufinden. Es meldeten sich denn auch sofort 12 Herren als Zug- und Gruppenführer und 70 junge Männer zur Jugendwehr. Die Ausbildung soll zunächst am Sonntag nachmittags und an einem Abend in den Wochentagen stattfinden. Die militärische Leitung hat in dankenswerter Weise Oberst Scholl, die Ortsleitung selbst Bauinspektor Schaal mit Unterstützung durch Stadtpfleger Dreher, übernommen. Weitere Anmeldungen zur Jugendwehr werden jederzeit bei Bauinspektor Schaal, Rgl. Straßenbauinspektion, entgegengenommen.

Ragold, 27. Okt. Der „Kanonen donner“, der seit einigen Tagen hier gehört wird, wird wohl auf große Sprengungen im Murgtal zurückzuführen sein, die gegenwärtig ununterbrochen vorgenommen werden. Man hält es für ausgeschlossen, daß in unserem Tale der Beschützdonner aus dem oberen Elsass hörbar wird.

Pforzheim, 25. Okt. Der Krieg hat unter anderem auch dazu geführt, brach liegendes Gelände besser für landwirtschaftliche Zwecke auszunutzen, um so die Menge der verfügbaren Lebensmittel zu vermehren. Von diesem Gesichtspunkt aus und um mancher jetzt unbeschäftigten Hand eine nützliche Arbeit zu geben, ist es zu begrüßen, daß nun auch die hiesige Stadtverwaltung die sog. Schrebergärten einführen will. Es werden am Wartberg und an der Warmbergerstraße rund 32 000 Quadratmeter fläch. Gelände zu 100 solcher Gärten im Durchschnittsmaß von 250 bis 550 Quadratmeter eingeteilt. Die Gärten werden eingezäunt, mit eigenem Zugang und mit Wasserleitung versehen. Von den Liebhabern dieser Gärten erhebt die Stadt, die auf 10 Jahre verpachtet, für den Quadratmeter 10 Pfg. Pacht jährlich.

Kriegsgefangene! Personen, die Auskunft über Kriegsgefangene wünschen, wenden sich zweckmäßig mittelst Postkarte an folgende Adresse: Internationales Komitee vom Roten Kreuz, Ermittlungsbureau für Kriegsgefangene, Genf (Schweiz). Die Rückseite der Postkarte ist nach folgendem Muster auszufüllen: Zu beantwortende Fragen, Name des Militärs, Vorname, Rang, Truppengattung (Inkorporation), Nummer, Datum und Ort, wo zuletzt gesehen, gefangen oder verlegt (so genau wie möglich), Name und Adresse des Absenders. Bei dieser Gelegenheit bringen wir folgenden Brief, den ein Leser vom Lande erhalten hat, zum Abdruck:

M., 13. Okt. 1914.

Mein lieber Vater!

Habe endlich Gelegenheit, Dir ein paar Zeilen zu schreiben. Bin am 28. 8. verwundet worden durch einen Schuß in den Oberschenkel und befinde mich seit 27. hier in einem Spital bei guter Pflege und vortrefflicher ärztlicher Behandlung. Glaube, daß die Wunde keine späteren Nachteile für mich haben werde, und wenn Gott will, so sehen wir uns nach dem Ende des Krieges wieder. Sei so gut und schicke mir 20 M., ich werde daselbe erhalten. In der Hoffnung, daß Ihr alle gesund und munter seid, grüßt Euch Euer Sohn  
Martin.

Der betreffende Vater hat vor kurzem schon einen Brief erhalten und zwar französisch, aber nicht von der Hand seines Sohnes, wie auch der obengenannte Brief nicht von seinem Sohn selbst geschrieben wurde. Das hat an sich vielleicht nichts zu sagen, doch halten wir uns verpflichtet, alle unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß die Kriegsgefangenen in Frankreich wiederholt gezwungen wurden, deraartige Briefe zu schreiben. Das Geld ging dann selbstverständlich nie in ihre Hände, sondern es wurde unterschlagen. Deshalb Vorsicht! (Gej.)

gesammelt und sehr  
anden. Die Zigaretten  
119, das hier ein-  
n. Das gesammelte  
Familien der Aus-  
verwendet werden.  
Frau Oberst Scholl.

nd einer von Ne-  
Einladung fand  
ung sämtlicher für  
Betracht kommenden  
er Besprechung war  
198 oder früher ge-  
w, sowie an alle  
Jugendwehr als  
t tun wollen, sich  
im Badischen Hof  
denn auch sofort  
ppenföhreter und 70  
Die Ausbildung  
itagen und an einem  
stünden. Die mili-  
terter Weise Oberst  
Bauinspektor Schaal  
eger Dreher, über-  
a zur Jugendwehr  
ktor Schaal, Rgl.  
nommen.

Ranonendonner",  
rt wird, wird wohl  
regal zurückzuführen  
schen vorgenommen  
geschloffen, daß in  
aus dem oberen

er Krieg hat unter  
liegendes Gelände  
ke auszunutzen, um  
Lebensmittel zu ver-  
unkft aus und um  
d eine nützliche Re-  
daß nun auch die  
Schre bergärten  
Wartberg und an  
000 Quadratmeter  
Gärten im Durch-  
quadratmeter einge-  
hant, mit eigenem  
versehen. Von den  
die Stadt, die auf  
adratmeter 10 Pfg.

die Auskunst über  
en sich zweckmäßig  
Adresse: Inter-  
oten Kreuz, Er-  
gefangene, Genf  
Postkarte ist nach  
zu beantwortende  
Vorname, Rang,  
Nummer, Datum  
fangen oder verlegt  
nd Adresse des Ab-  
ingen wir folgenden  
erhalten hat, zum

13. Okt. 1914.

ir ein paar Zeilen  
undet worden durch  
und befinde mich  
guter Pflege und  
ag. Glaube, daß  
ile für mich haben  
ehen wir uns nach  
Sei so gut und  
elbe erhalten. In  
d und munter seid,  
Maxlin.  
kurzem schon einen  
h, aber nicht von  
der obengenannte  
geschrieben wurde.  
sagen, doch halten  
Leter darauf auf-  
riegsgefangenen in  
wurden, bearartige  
ging dann selbst  
sondern es wurde  
(Gef.)

### Der Tragödie erster Teil.

Als die „Entente“ frech geworden,  
Lief sie los die serb'schen Horden;  
Vorne mit der großen Schnauz  
Stand der russische Nikolaus,  
Schrie: „Ich schüt' euch alle!“

Laßt die Austria nur kommen,  
Schlecht soll's ihr diesmal bekommen,  
Wenn sie rächen will den Mord,  
Denn wir haben ja den „Lord“  
Und den Herrn Franzose.

Auch den Freund von Montenegro  
Hammeldieb nur nebenbei so,  
Nehmen wir noch mit ins Feld —  
Uns schickt' ja der Franzos' Geld:  
Begen der Revanche.

Belgien soll sich uns nur öffnen,  
Wenn sich's um „Neutral“ Verlegen  
Handelt und ums Mitunsgehen;  
Michel bleibt dann außen stehen,  
Nacht ein dumm's Gesicht.

Seht doch! Michel reckt die Knochen,  
Tut an Alberts Türe pochen:  
Albert! Albert! Steh schnell auf!  
Sei so gut und mach' mal auf —  
Sonst bekommst du Hiebe!

Deshalb nur gleich auf den Michel,  
Oh' er schlägt mit seiner Sichel,  
's ist ein ungeschlagter Burcht,  
Alle sechs sind ihm scheint's wurcht.  
Schreit: „Wer kommt kriegt Hiebe!“

Freundin Austria und Michel  
Stellen sich mit ihrer Sichel  
An den Reichesgrenzen auf,  
Hauen rechts und links dann drauf,  
Auf die sauberen Brüder.

A. W. F. M. . . .

### Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Euzäler“.

(WB.) Den 27. Okt. 1914, 3.30 nachm.  
Großes Hauptquartier, 27. Okt. vorm. Amtlich.  
Mitteilung der Obersten Heeresleitung.

Die Kämpfe am Abschnitt des Her. Ypern-  
Kanals bei Ypern und südwestlich Lille werden  
mit gleicher Hartnäckigkeit fortgesetzt. Die  
deutschen Truppen haben auch gestern Fort-  
schritte gemacht.

Auf dem übrigen Teil der Kampffront  
im Westen haben sich wesentliche Ereignisse  
nicht zugetragen.

Westlich Augustow ist der Angriff der  
Deutschen im langsamen Fortschreiten.

Südwestlich Warschau sind alle Angriffe  
starker russischer Kräfte von unsern Truppen  
zurückgewiesen worden.

Nördlich Zwangorod haben neue russische  
Armeekorps die Weichsel überschritten.

(WB.) Den 27. Okt. 1914, abends 7 1/2 Uhr.

Wien. (Amtlich.) Die Situation in  
Mittel-Galizien ist unverändert.

Südwestlich Zwangorod stehen unsere  
bravourös fechtenden Korps, von denen eines  
allein 10 000 Russen zu Gefangenen machte,  
im Kampf gegen überlegene Kräfte.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Frankfurt, 27. Okt. (SAB.) Der „Frankf.  
Ztg.“ wird aus Genf gemeldet: Alle Militärkritiker,  
so verlaunen Pariser Meldungen, sind sich über die  
große Bedeutung des deutschen Plans einig, der auf  
die Eroberung Calais abzielt, koste es, was es  
wolle. Von dort aus soll dann nach der Ueber-  
zeugung der Sachverständigen England bedroht  
werden, indem sich die deutschen Armeen längs der  
ganzen Kanalküste ausdehnen.

Berlin, 27. Okt. Dem „Berl. Tagebl.“ wird  
gemeldet: Nach sicheren Quellen ertönt bei dem  
ersten Kampf südlich Warschau rund der dritte Teil  
eines sibirischen Armeekorps, das damals die alleinige  
Stadtbesatzung war, während der Flucht über die  
Weichsel.

Zürich, 26. Okt. Der „Njetsch“ zufolge sind  
die türkischen Zeitungen überfüllt von Nachrichten  
über ernste Wirren in Ägypten. „Tanin“ meldet  
bewaffnete Zusammenstöße zwischen englischen und  
egyptischen Truppen in Alexandria und Kairo. Ein  
Teil der in Ägypten eingetroffenen indischen Truppen  
desertierte. Dreißig Mann seien standrechtlich  
erschossen worden. Dem „Jeun Zure“ zufolge haben  
sich ägyptische Offiziere geweigert, nach Malta zu  
gehen, da sie nur für Ägypten verpflichtet seien.

Konstantinopel, 27. Okt. (W. B. Nichtamt.)  
Mehrere, den verschiedenen muslimanischen Nationen  
angehörige Persönlichkeiten versammelten sich heute  
in der Redaktion der hier erscheinenden Zeitschrift  
„Dschai Islam“ („Islamitische Welt“) und be-  
schlossen, Einspruch dagegen zu erheben, daß von  
Frankreich und England zahlreiche Muselmanen  
aus Indien, Algerien und anderen Gebieten nach  
dem Kriegsschauplatz entsandt und auf diese  
Weise zum Tode verurteilt würden.

Frankfurt a. M., 27. Okt. (WB. Nicht amt.)  
Die „Frankfurter Zeig.“ meldet aus Zürich: Die  
Shanghaier Versicherungsagentur Yangseliang gibt  
bekannt, daß der große japanische Dampfer  
„Kamasata-Maru“, der von Kobe nach Singapore

unterwegs war, vom Kreuzer „Emden“ versenkt  
worden ist. Die Gesellschaft erklärt, für Fahrten über  
Singapore keine Versicherungen mehr anzunehmen.

Amsterdam, 27. Okt. Die Deutschen haben  
seit einigen Tagen Einfuhrzölle in Belgien auf die-  
jenigen Artikel erhoben, welche auch früher in Belgien  
dem Einfuhrzoll unterworfen waren, so auf Käse,  
Butter, Schokolade usw. Auf Tabak soll, wie  
verlartet, ein Einfuhrzoll von 60 Cents pro Kilo  
erhoben werden.

Den 28. Oktober 1914, mittags.

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) In dem zu  
Hohenems gehörigen Pflanzort Schwefel an der  
Bahnlinie Bregenz-Feldkirch und in Bregenz-Bo-  
kloster ist je ein Cholerafall durch galizische  
Flüchtlinge eingeschleppt worden. Das Oberamt  
Tettmann sieht den Oberamtsbezirk Tettmann als von  
der Seuche bedroht an und hat daher entsprechende  
Verhaltensmaßregeln gegeben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Christiania wird  
der Berliner Volkszeitung gemeldet: Aus Capstadt  
meldet Reuters Büro, daß der Burenkommandant  
Maritz eine vollständige Niederlage erlitten hat. Er  
sei verwundet und auf deutsches Gebiet geflüchtet.  
Diese Meldung des Reuterschen Büros wird man  
mit noch größerem Mißtrauen aufnehmen müssen als  
die sonstigen Schwindelnachrichten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Morgenpost“ aus  
Rotterdam wird gemeldet: Der deutsche Gesandte  
in Haag gibt bekannt, daß der englische Torpedo-  
bootzerstörer „Badger“, wie die Engländer mel-  
deten, ein deutsches Unterseeboot gerannt hat, dieses  
aber ohne Verlust zurückkehrte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Vossische Ztg.“  
berichtet über Genf aus Paris, daß man dort über-  
zeugt ist, das Ziel der Deutschen sei jetzt einzig  
Calais, um England zu bedrohen. In der  
Londoner Times wird bereits gefragt, unter welchen  
Voraussetzungen die englische bürgerliche Bevölkerung  
sich am Kampf beteiligen könne, ohne als Franktireur  
behandelt zu werden. Ein Beweis, wie stark bereits  
jetzt mit einer deutschen Landung gerechnet wird.

### Reklameteil.

**Manoli**  
**Zigaretten**  
**Früh-**  
**früh!**

### Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### A. Oberamt Neuenbürg.

##### Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Vieh.

Nach einer Bekanntm. des K. Ministeriums des Innern  
vom 21. 10. 14 (Staatsanz. Nr. 252) ist das Schlachten von  
schlachtetragenden Schweinen, sowie von Schweinen, die weniger  
als 60 kg. Lebendgewicht haben, bis zum 10. Dezember 1914  
verboten. Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlacht-  
ungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an  
einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines  
Unglücksfalls sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen  
sind jedoch der Ortspolizeibehörde spätestens innerhalb 3 Tagen  
nach der Schlachtung anzuzeigen. Das Verbot findet ferner  
keine Anwendung auf die aus dem Ausland eingeführten  
Schlachttiere.

Auf das Verbot der Schlachtung von Kälbern (männl.  
oder weibl. Tieren im Alter bis zu 3 Monaten), die weniger  
als 75 kg Lebendgewicht haben, und von weiblichen, noch nicht  
7 Jahre alten Rindern (Min. Bef. v. 19. und 23. Sept. 1914,  
Staatsanz. Nr. 225 und 228) wird wiederholt hingewiesen.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die Verbote  
den Fleischbeschauern wiederholt zur genauen Beachtung zu  
eröffnen und für ihre gewissenhafte Durchführung Sorge zu tragen.  
Den 26. Okt. 1914. Oberamtmann Ziegele.

#### A. Oberamt Neuenbürg.

##### Lehrkurs für Kleinbrenner in Hohenheim.

Ein solcher findet im Fall genügender Beteiligung in der  
Zeit vom 30. November bis 5. Dezember ds. Js. statt. Näheres  
s. Bekanntmachung der K. Zentralstelle f. d. Landw. vom 8. 10. 14  
(Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 250).

Den 26. Okt. 1914. Oberamtmann Ziegele.

#### Neuenbürg.

##### Bekanntmachung, betr. Stillprämien.

Gemäß Beschluß vom 12. ds. Mts. wird wiederholt  
bekanntgegeben, daß Wöchnerinnen, die nach den ersten  
7 Wochen noch 1/2 Jahr dem Stillgeschäft sich hingeben, eine  
Prämie von 7 M., bei Fortsetzung auf 1/2 Jahr — abzüglich  
der ersten 7 Wochen — eine solche von 15 M. gewährt  
werden kann.

Anmeldungen unter Beifügen amtlicher Bestätigung (nach  
dem Tagebuch der Hebammen) sind an den K. Oberamtsarzt  
Dr. Harkin hier zu richten.

Den 18. Okt. 1914. Bezirkswohlfahrtsverein.  
J. A. Dekan Uhl.

#### Feldpostbriefe

mit Klopappier

verhandelfertig

à 10 Pfg.

1 Karton

Leinen-Feldpostkarten

mit schwarz-weiß-rottem Rand

à 20 Pfg.

Neubeiten in

Postkarten

vom Kriegsschauplatz

Jugenddeutschlands

Kinderpostkarten

Schlachten-Bilderbogen

empfiehlt die

C. Meich'sche Buchhandlung.

## Bekanntmachung.

Sämtliche noch nicht einberufene **Ersatzreservisten** aller Waffengattungen gelangen am **Donnerstag, den 5. Nov. 1914** zur Einstellung.

Mit Rücksicht auf die noch zu bestimmenden Eisenbahnfahrzeiten werden die **Bestellungsbefehle** erst kurz vor der Einberufung übersandt.

Die von den Truppenteilen wegen Krankheit entlassenen Mannschaften sind hiervon nicht betroffen; dieselben haben sich noch einer Musterung zu unterziehen.

Calw, den 26. Okt. 1914.

A. Bezirkskommando.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 27. Okt. 1914.

A. Oberamt.

Oberamtmann Ziegele.

### A. Oberamt Neuenbürg.

## Transport von Schlachtieren.

Nachstehend werden die Bestimmungen der Minist.-Verf. vom 1. Februar 1908, betreffend den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch, über den Transport von Schlachtieren zur Nachachtung wiederholt bekanntgegeben:

§ 8.

Die Fesselung der Schlachtiere für den Transport hat so zu geschehen, daß weder eine auf die Dauer schmerzhaftige Haltung des Körpers der gefesselten Tiere, noch ein Wundreiben einzelner Körperteile, noch ein Einschnitten der Fesseln in die Gliedmaßen veranlaßt wird.

Der Transport gefesselter Tiere darf keine unnötige Verzögerung erfahren.

Hunde dürfen zum Treiben von Schlachtieren nur mit einem das Beißen sicher verhindernden Maulkorb verwendet werden.

Der Vorschrift des § 8 Abs. 1 kann bei Verwendung von ganz oder teilweise freiliegenden Stricken nicht genügt werden; sie setzt vielmehr die sorgfältige Anwendung von Riemen, Gurten, Selbenden oder Strohseilen von genügender Breite voraus. Durch einfaches Unterschieben von Strohwischen läßt sich ein Wundreiben einzelner Körperteile und ein Einschnitten der Fesseln in die Gliedmaßen nicht vermeiden (vgl. Min.-Erl. vom 17. Februar 1908, Abs. 4, Min.-Amtsbl. S. 51).

§ 9.

Die zum Transport von Schlachtieren benützten Wagen müssen so beschaffen sein, daß die Tiere hinlänglich Raum haben, nicht abspringen und nicht nach unten oder seitlich mit den Füßen oder sonstigen Körperteilen durchgleiten können. Auch muß durch reichliches Streumaterial ein Ausgleiten oder ein zu hartes Aufliegen der Tiere verhütet werden.

Übereinander dürfen die Tiere nur auf verschiedenen, im Wagen übereinander angebrachten Böden, wobei jeder Schicht ein genügender Luftraum gesichert ist, geführt werden.

Schweine und Kälber müssen bei gleichzeitigem Transport auf demselben Wagen in verschiedenen Abteilungen untergebracht werden.

Beim Transport gefesselter Kälber zu Wagen müssen die Tiere in der Weise gelegt sein, daß keines von dem anderen belästigt wird, und daß kein Körperteil anschnellt oder über den Wagen hinausragt. Auch sind gefesselte Kälber auf dem Transport gegen Hitze und Kälte tunlichst zu schützen.

Mit schmerzhaften Leiden behaftete oder aus sonstigen Gründen am Gehen behinderte Schlachtiere dürfen nur zu Wagen transportiert werden.

Beim Auf- und Abladen der Tiere ist mit Schonung zu verfahren.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden entweder nach § 360 Ziff. 13 R.-St.-G.-B. oder Art. 7 Ziff. 2 P.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Den 24. Okt. 1914.

Oberamtmann Ziegele.

### A. Oberamt Neuenbürg.

## Maul- und Klauenseuche.

Nachdem in **Mörich**, Grohh. bad. Bezirksamts Ettlingen, im Stalle des **Heinrich Burkhard** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, hat das genannte Bezirksamt einen Teil der Gemeinde **Mörich** als **Sperrbezirk** und den übrigen Teil derselben, sowie die Gemeinde **Neuburgweier** als **Beobachtungsgebiet** erklärt, u. a. mit der Wirkung, daß aus diesem Gebiet Klauenvieh ohne bez.-amtliche Genehmigung nicht entfernt werden darf, und daß das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit fremden Wiederläufergespannen verboten ist.

Im übrigen wird aus diesem Anlaß wiederholt darauf hingewiesen, daß im Hinblick auf die gesteigerte Seuchengefahr bis auf weiteres alle von außerhalb Landes (Hohenzollern ausgenommen) eingeführten Wiederläufer und Schweine der fünfjährigen polizeilichen Beobachtung unterliegen (s. Enztäler Nr. 159).

Den 26. Okt. 1914.

Oberamtmann Ziegele.

### A. Oberamt Neuenbürg.

## Maul- und Klauenseuche in Pforzheim.

Im Stall der Viehhandlung **Abraham Wolf & Co.** in **Pforzheim**, Erbprinzenstraße 104, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Es wird daher — abgesehen von dem Erfordernis ständiger polizeilicher Beobachtung aller aus dem Großherzogtum Baden eingeführter Wiederläufer und Schweine durch sämtliche Ortspolizeibehörden — für die in den 15 km.-Umkreis um den Seuchenort fallenden Bezirke der Gemeinden **Birkensfeld**, **Gräfenhausen** mit **Oberhausen**, **Ober- und Unterniedelsbach**, **Ottenshausen**, **Feldrennau**, **Conweiler**, **Schwann**, **Arzbach**, **Neuenbürg**, **Waldrennau**, **Engelsbrand**, **Salmbach**, **Grumbach**, **Höfen**, **Laugenbrand** und **Kapfenhardt** verboten:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auktionstrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tiergauen mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus **Sammelmolkereien** an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind (§ 168 Abs. 1 der Ausf.-Verordnungen des Bundesrats zum Viehseuchengesetz vom 7. Dez. 1911, Reichs-Gesetzbl. 1912 S. 3).

Den 27. Okt. 1914.

Oberamtmann Ziegele.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Die freiwilligen Mitglieder unserer Kasse werden wiederholt auf die Bestimmung des § 14 Abs. III lit. b der Satzung aufmerksam gemacht, welche lautet:

„Die Mitgliedschaft Versicherungsberechtigter erlischt ferner, wenn sie zweimal nacheinander am Zahltag die Beiträge nicht entrichten und seit dem ersten versäumten Zahltage mindestens vier Wochen vergangen sind.“

Neuenbürg, den 27. Okt. 1914.

Kassenverwaltung.



Herrenalb, den 25. Okt. 1914.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

## Heinrich König

Maler

erfahren durften, sagen wir unsern tiefsten Dank. Er wurde am 28. August in St. Dis verwundet und ist am 6. Oktober im Lazarett in Straßburg im Alter von 24 Jahren den Heldentod gestorben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Ernst König.

Neuenbürg, den 27. Okt. 1914.

## Todes-Anzeige.

Heute nacht 3 Uhr ist unser liebes Kind



## Rudolf Otto

nach schwerer Krankheit sanft entschlafen.

In tiefer Trauer

E. Eble und Frau Josefine, geb. Koelle.

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr auf dem Neuen Friedhof.

## Kern- und Steinobstbäume Hoch- und Halbstämme sowie

## Formobstbäume

in besten Sorten und sehr starken Pflanzen empfiehlt äußerst billig

Karl Gentner

Handelsgärtner u. Baumschulen Schwann.

Ebenso

100 Ztr. Hen und 30 Ztr. Stroh. Der Obige.

Neuenbürg.

Von eintreffendem Waggon

## Ia. Gaskoks

habe noch größeres Quantum billigt abzugeben.

C. Bärenstein Nachf. Inh.: Karl Pfister.

Neuenbürg.

Eine

## 2 Zimmer-Wohnung

samt Zubehör hat sofort zu vermieten.

Mühlstr. 112.



## Baue und Schlachte selbst!

Unerreicht sind Weber's neue Hausbadöfen, Koch- u. Bad-Herde, und Fleischräucherapparate. Ueber 60 000 Stück geliefert!

Billige Preise!

Probetlieferung!

Man verl. neueste Prospekte von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands.

Anton Weber, Ettlingen i. B.

Badstal-Herrenalb.

Eine noch jüngere, schwere

## Fahrtuh

(Gehschel) 34 Wochen trüchtig, jetzt dem Verkauf aus

Wilh. Weisinger Baukontrolleur.

## Wer

gärten, weihen Felder

## liebt

und von Flechten und and. Schmutzigkeiten befreit sein will, benutze nur die echte

## Liasol-Seife.

In haben mit Weichens- od. Rillenmilch oder Teerschwefel (braunweisschäumend). Dazu Liasol-Extrakt 60 Pfg. u. 1 Mk. in der Apotheke in Neuenbürg.

## Union-Kriegshefte 1-6

eingetroffen

C. Nech'sche Buchhandlung.

